

Cuba kompakt

15. Februar 2014, Ausgabe 112, Jahrgang 10, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Die Würde ist die große Errungenschaft der kubanischen Revolution

Pedro de la Hoz

Der brasilianische Intellektuelle Eric Nepomuceno bezeichnete während seiner Eröffnungsrede zur Verleihung des Literaturpreises „Casa de Las Americas“ 2014 die Wiedererlangung der Würde als die größte Errungenschaft und das bedeutendste Werk der kubanischen Revolution. Der versierte und engagierte Schriftsteller zeigte sich ob der Einladung, Teil der Jury zu sein, bewegt und geehrt. Nepomuceno ging dann auf seine Beziehungen zu Kuba und zur vor über einem halben Jahrhundert von Haydée Santamaría gegründeten Casa de Las Americas ein, welche er seinerseits vor 36 Jahren zum ersten Mal besuchte.

Er sprach über den Beitrag, den die Casa zur damaligen Zeit dabei leistete, die sich bereits entblößende Diktatur unter Druck zu setzen, und wie es dazu kam, dass „brasilianische Intellektuelle und Künstler, die in Brasilien isoliert und misstrauisch gegenüber den Nachbarn lebten, hier begannen, Amerika zu entdecken.“ Nepomuceno ist Autor von Erzählungen wie „Contra danza“ oder „Vorm Winter“, Übersetzer von Werken von Eduardo Galeano, Julio Cortázar, Gabriel García Márquez, Juan Carlos Onetti y Laura Esquivel ins Portugiesische sowie Kolumnist wichtiger Zeitungen aus der Region. Gemeinsam mit seinen Landsleuten Luiz Bernardo Pericás und Suely Rolnik wird er der Sparte „Brasilianische Literatur“ eingesandten Texte prämiieren.

Im Zuge der Beschreibung seiner Wahrnehmung der kubanischen Revolution sagte der Autor: „Ich glaube, es handelt sich um eine Geschichte vielfältiger Utopien, die sich erneuern und neu geboren werden. Sie sind der eindeutige Beweis, dass diese Insel lebt, wie sie dabei ist, ihre eigene Geschichte zu schreiben, ihr eigenes Schicksal in die

Hand zu nehmen, mit Erfolgen und Fehlern, wie es der menschlichen Natur eigen ist, aber mit einer Zutat, die in unseren Zeiten immer seltener wird: dieser Zutat, die immer noch in den Blicken der Kubaner aufgehoben und lebendig ist.“

Die Feierlichkeit begann mit dem Gedenken an den kürzlich verstorbenen argentinischen Dichter Juan Gelman, welcher der Casa sehr nahe stand und den Ruf angenommen hatte, die Hauptfigur der kommenden „Woche des Autors“ zu werden, die die Einrichtung traditionellerweise im November veranstaltet. Auf ihr waren Abel Prieto, Berater des Präsidenten und des Staats- und Ministerrates, Miguel Barnet, Mitglied des Staatsrates und Vorsitzender der UNEAC, Roberto Fernández Retamar, Präsident der Casa, sowie diplomatische Vertreter aus Lateinamerika und der Karibik anwesend. Während sich die Jurymitglieder gegenseitig vorstellten, kündigte der Koordinator des Wettbewerbs, Jorge Fornet, angesicht des kurzfristigen Ausfalls des Argentiers Saúl Sosnowsky die Aufnahme der Kubanerin Zaida Capote in das Dreigespann an, welche die künstlerischen und literarischen Essays zu bewerten hat.

Dann verlagerte sich Jury nach Cienfuegos, wo sie innerhalb einer Woche die Originale zu lesen hatte. Auf die Mexikanerin Rosa Beltrán, die Chilenin Alejandra Costamagna, die Dominikanerin Ángela Hernández Nuñez, der Panamaer Carlos Wynter Melo und den Kubaner Emerio Medina wartet die schwierige Aufgabe, unter 200 Erzählbänden den Sieger zu ermitteln – ein Rekord in dieser Sparte.

Die Gewinner der Casa sollen am 30. Januar gekürt werden.

Quelle: Granma

Übersetzung: Tobias Kriele

REVOLUTION

Revolution für die Arbeiter

Alina Martínez Triay

Ende des ersten Monats im Jahr 1959. Fidel fuhr, nachdem er Che in der Cabaña besucht hatte, mit Hauptmann Antonio Núñez Jiménez mit dem Auto über den Malecon. Mitten in der Nacht sahen sie eine große Arbeiterdemonstration und zum Erstaunen der Teilnehmer stieg der Comandante en Jefe aus dem Auto und begann sich mit ihnen zu unterhalten. Als sie sagten, sie kämen vom Präsidentenpalast, um ihre Forderungen darzulegen, sagte er ihnen: „Habt Vertrauen in uns, in die Revolution. Ihr werdet bald überzeugt sein, dass keine weiteren Demonstrationen nötig sein werden, um Eure Bedürfnisse zu befriedigen.“

Dieser Vorfall zeigte die Gewissheit einer durch Fidel getätigten Äußerung, die er Minuten vorher gegenüber Núñez gemacht hatte, als er sagte, das kubanische Naturell umzuwandeln. „Es ist notwendig,“ sagte er, „zuerst den Menschen zu ändern.“ Er wird es Monate später wiederholen, als es sich abzeichnete, dass das Gefühl des Volkes revolutionär war, die Mentalität aber noch nicht. Diesen Wechsel herbeizuführen, war das Ziel jeder seiner Operationen, seit dem ersten Januar, in denen er betonte, dass die Arbeiter und das Volk die wahren Hauptdarsteller des Triumphes waren, dass die Revolution durch sie und für sie gemacht wurde.

Durch sie, weil die Mehrheit der Teilnehmer aus den Reihen der Teilnehmer des 26. Juli 1953 und von der Expedition der Granma hervorging. Die Rebellen wurden von einfachen Leuten aus der Stadt und vom Land ernährt, und es waren die Arbeiter durch den Aufruf zum revolutionären Generalstreik, welcher den letzten Tritt gab, den Sieg vor dem Volk zu verbergen und mithelfen den Triumph der Waffen zu festigen. Durch sie, weil zum ersten Mal in unserer Geschichte der Grund zur Eroberung der Macht die soziale Gerechtigkeit war.

Der Wandel der Mentalität der Massen begann schnell zu wachsen, mit dem Eifer der großen Ereignisse, die das Land im Laufe des Jahres 1959 erlebte und mit dem Vertrauen in die revolutionäre Führung, angeführt von Fidel, welche seine Fähigkeiten in der Interpretation der Wünsche des Volkes, und der Wille die gemachten Versprechen einzulösen.

Der Comandante en Jefe selbst zeigte dann, zum Abschluss des X. Kongresses

des Dachverbandes der kubanischen Gewerkschaften (CTC) im November, dass genau diese Arbeiterklasse, welche durch die Batista-Diktatur missachtet und gefesselt wurde, sich schon im ersten Jahr der Revolution in einen vorherrschenden und entscheidenden Faktor im nationalen Leben entwickelt hatte.

Fleißige Hände begannen, inmitten großer Schwierigkeiten, eine neue Gesellschaft zu schaffen, die sich bald sozialistisch nannte und waren Anstifter und zugleich Nutznießer ihres Schaffens. Die Revolution gab die Waffen in Arbeiterhände, um diesen unabhängigen Kurs zu schützen, welcher beispielhaft in der Schweinebucht verteidigt wurde, an jeder Ecke des Landes, wo die Vereinigten Staaten konterrevolutionäre Banden ausäten, vor den großen Gefahren der Oktoberkrise und vor der ständigen Bedrohung unserer Souveränität. Auf diesem Archipel geschahen unbekannte Dinge: während in anderen Breiten die Arbeitermassen hilflos die Nachricht von Gesetzgebungen gegen ihre Interessen bekamen, hat hier die revolutionäre Regierung, auch nicht während der „periodo especial“, nie Maßnahmen ergriffen, ohne sich mit den Arbeitern abzustimmen, wie es die Arbeiterparlamente taten. Auf gleiche Weise wurde mit vielen Anordnungen verfahren, bevor sie in Gesetze umgewandelt wurden, ein Beispiel ist die gegenwärtige große Analyse über den Entwurf eines neuen Arbeitsgesetzbuch, an dem demokratisch und partizipativ jedes werktätigen Kollektiv beteiligt ist.

Niemals, egal wie vielschichtig die Umstände waren, wurden Anpassungspakete angewendet, noch wird es Platz für sie geben, wie der Armeegeneral Raúl Castro Ruz während der Klausur der zweiten ordentlichen Periode der VII. Legislaturperiode unseres Parlamentes sagte, nie wurden und nie werden Schocktherapien angewendet, im Gegensatz zu dem, was tagtäglich in den Ländern des entwickelten Europas geschieht.

Und in diesen 55 Jahren wurde die Revolution von engagierten Revolutionären zum Wohlbefinden der Arbeiter und des Volkes geleitet. Zusammen haben wir, mit großen Hindernissen und nicht ohne Fehler, errichtet, was für viele noch eine Utopie ist: Ein unabhängiges und souveränes Werk, welches Bewunderung auf der Welt weckt.

Quelle: Trabajadores

Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden

Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“

**FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln,
Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00**